

SCHWERGEWICHT

Mit innovativen technischen Ansätzen will Final die Kopfhörerwelt aufmischen.

Knackige 523 Gramm bringt das Spitzenmodell von Final auf die Waage, mit dem der japanische Hersteller erstmals einen Magnetostaten anbietet. Doch nicht nur sein Gewicht lässt ihn in die Schwergewichtsklasse einziehen, auch Verarbeitung und Klang sind unzweifelhaft „Champions League“, wie bereits nach kürzester Zeit klar war. Es gibt diese Momente: Da nimmt man sich eines Geräts, in diesem Fall des Finals an, hört die ersten Takte und merkt – hier passiert etwas nicht Alltägliches. Und in der Tat war die außergewöhnlich feine und natürliche Wiedergabe des Hörers sofort präsent. Dafür beschrift das Team um die japanische Entwicklerlegende Yoshihisa Mori, der früher bei Sony u. a. das legendäre Tonabnehmersystem XL 55 pro entwickelte, neue Wege.

Die Schwachstelle herkömmlicher Magnetostaten machte man in der Basswiedergabe, und dort insbesondere bei höheren Pegeln, aus. Also setzte man sich daran, die Verzerrungen drastisch zu reduzieren, um so Pegelreserven schaffen zu können. Dazu ersann man am Haupt-Firmensitz in Kawasaki eine



Alu-Magnesium-Legierung, die man mit einem von Kameras bekannten, lederartigen Bezug veredelte, dem resonanzdämpfende Eigenschaften nachgesagt werden. Die Fertigungstiefe bei dem 1974 gegründeten Unternehmen ist beispielhaft, alles wird entweder selbst gefertigt oder von Zulieferern aus Japan bezogen.

Sogar die Messtechnik hat man während der Entwicklungszeit selbst weiter ausgearbeitet. Im Unterschied zu herkömmlichen Magnetostaten gelang es den Entwicklern hier, mittels einer hauchdünnen Luftpolsterung den Kontakt zwischen der eigentlichen Membran und dem Magnetssystem auszuschließen. Getauft wurde dieses patentierte System auf den Namen Air Film Dumping System, AFDS. Damit es in der Praxis funktioniert, ist in der Fertigung höchste Präzision vonnöten – ein Hauptgrund für die Wahl des Gehäusematerials.

Geätzt statt geklebt

Doch auch die Treibertechnik gestaltet sich hier aufwendiger als gewöhnlich, wird die hier eingesetzte Aluspule doch nicht wie andernorts geklebt, sondern mit höchster Präzision geätzt, was die bewegte Masse um rund 30 % reduziert. Dass das alles in der Praxis exzellent arbeitet, werden wir später noch sehen. Für zukünftige Entwicklungen ist der Final updatefähig, verspricht der Hersteller. Doch bis dahin dürfte noch einige Zeit vergehen, zuvor schauen wir uns den D 8000 noch ein wenig genauer an: Mit einer Impedanz von 60 Ohm und einer Empfindlichkeit von 98 dB gelingt es auch schwächer dimensionierten Quellgeräten, dem offenen Hörer Töne in guter Qualität – und wenn es sein muss, auch beachtlich hoher Lautstärke – zu entlocken. Seine sonstigen Fähigkeiten kann man so allerdings bei Weitem nicht ausloten.

Die Polsterung ist weich und atmungsaktiv, heiße Ohren traten während unserer umfangreichen Hördurchgänge nicht auf, der gewichtsbedingte Druck auf den Kopf ist aber bei anderen Herstellern noch etwas besser verteilt. Die Anpassmöglichkeiten an verschiedene Kopfgrößen scheinen uns ausreichend zu sein; wie immer gilt jedoch: aufsetzen und möglichst lange probenhören, um den Wohlfühlfaktor bei längerem Tragen zu überprüfen.

Klanglich sammelte der Japaner vom ersten Augenblick an Sympathiepunkte. Seine sanfte, gleichwohl energische Gangart sicherte ihm die volle Aufmerksamkeit. Grundsätzlich ist er mit leichter, sehr angenehmer Tendenz in Richtung Wärme abgestimmt, ohne dass dies auf Kosten der Detailfülle oder gar der Neutralität ginge. Er brachte jenen Schuss an Emotionalität ins Spiel, der den meisten seiner engsten Mitbewerber etwas abgeht, oder die dafür den Neutralitätspakt gegenüber der Musik aufkündigen. Die vollmundige Wiedergabe von Stimmen oder einem Saxofon, der Klangfarbenreichtum einer Big Band vom Schläge des Glenn Miller Orchestra etwa war beim D 8000 in allerbesten Händen.

Neutral und abbildungsgenau

Ein seltenes Kunststück gelang ihm auch bei der Darstellung räumlicher Details – besonders, wenn wir ihn mit unserer Referenz, dem Kopfhörerverstärker von MalValve, ansteuerten. Dann trat eine Tiefenstaffelung zutage, die man einem Kopfhörer in aller Regel nicht attestieren kann – Hallanteile, Dimensionen, selbst die Größe eines Künstlers schien man erahnen zu können. Ein Bass, der staubtrock'haft wirkte und dabei so federnd und entspannt daherkommt, dass es zuweilen an die Quadratur des Kreises erinnerte.

Eine Probe aufs Exempel ist auch immer wieder Suzanne Vegas „Tom's Diner“ Hier entlarvt sich so manche Box, so mancher Kopfhörer als Mogelpackung, wenn es darum geht, Natürlichkeit und Auflösung unter einen Hut zu bringen. Der Final besteht die Prüfung. Völlig bruchlos fügt er die wenigen, aber prägnanten musikalischen Details wieder zu einem homogenen Ganzen zusammen. Bruce Springsteens „Tom Joad“ stand ebenfalls auf dem Plan – und geriet, diesmal angetrieben vom Exogal Comet D/A-Wandler/Vorverstärker/Kopfhörerverstärker (Test in STEREO 9/15), zum rauschhaften Vergnügen. Wiederum war es das WIE, seine absolut gekonnte Mischung aus Wärme, Verzerrungsfreiheit und Lebendigkeit, das den Final von anderen unterschied, ihn aber zweifelsfrei in die Riege der besten heute erhältlichen Kopfhörer katapultierte.



▲ Klare Kanalkennzeichnung und verriegelbare Stecker an den austauschbaren Kabeln

Wer den Japaner in irgendeine Schublade stecken will, wird wohl eine neue in Auftrag geben müssen. Er kann leise, ohne das Klangbild in Bässe und Höhen auseinanderfallen zu lassen, er macht bei Bedarf an, ist aber fernab von jeglicher Aufdringlichkeit. Man lässt sich gern auf ihn ein, weil er die feinen Zwischentöne bei jeglicher Art von Musik aus dem Effeff beherrscht. Wer dachte, der Kopfhörermarkt sei bereits aufgeteilt, wird ein Eckchen für den Japaner und seine angekündigten Geschwister freiräumen müssen.

Michael Lang

FINAL D 8000

um 3500 €
Garantie: 2 Jahre
Kontakt: ATR - Audio Trade
Tel.: +49 208 882660
www.audiotra.de



Offener, magnetostatischer Kopfhörer der absoluten Spitzenklasse, der runden und warmen Klang mit einem Höchstmaß an Auflösung verbindet. Sehr hochwertige Verarbeitung. Recht hohes Gewicht von gut 500 Gramm.

AUSSTATTUNG

Steck- und verriegelbare hochwertige Anschlusskabel in drei Meter (6,3-mm-Klinkenstecker) und 1,5 Meter Länge (mit 3,5-mm-Klinkenstecker). Weiche Ohrpolster; Impedanz 60 Ohm, Empfindlichkeit 98 dB; Zubehör: Ständer

STEREO - TEST

KLANG-NIVEAU 100%

PREIS/LEISTUNG

★ ★ ☆ ☆ ☆
GUT